

## **Mit vereinten Kräften gegen den Historikerbericht**

In Novice, Klagenfurt, Nr. 16, S. 2 bis 5, 24. 4. 2015 holte sich die Redaktion zahlreiche Stellungnahmen zum Buch der Kärntner Historikerkommission „Titos langer Schatten“ ein. Wie nicht anders zu erwarten, ist die Kritik durchwegs negativ. (A. d. Ü.)

Franc Wakounig

### **„Gute Grundlage für ein politisches Kabarett“**

Obgleich Elste und Wadl bei der Präsentation die Fachlichkeit und Wissenschaftlichkeit des Buches betonten, dass sie sich nur der Wissenschaft schuldig fühlten und dass über hunderttausend Archiv- und Dokumentationsseiten untersucht wurden, hat das Buch schlimme Mängel und seine Halbwertszeit der Glaubwürdigkeit ist überschaubar.

Sie versuchten zu erklären, dass vor allem die linke Seite der Kärntner Slowenen mit Hilfe des jugoslawischen Geheimdienstes UDBA, der sein düsteres Geschäft nach den Befehlen und Anweisungen höchster jugoslawischer Regierungskreise erledigte, terroristische Aktionen in Kärnten plante. (...)

Das Buch kann einfach „den langen Schatten“ nicht abschütteln, das Wort „Misthaufen“ möchte ich in diesem Zusammenhang nicht verwenden, die freiheitliche Kärntner Landesregierung. Also hat die Politik von den Autoren schon im Vorhinein bestimmte Resultate erwartet und das Buch hat die Erwartungen erfüllt, was die lobenden Reaktionen der Freiheitlichen und der deutschnationalen Kärntner Biotope beweisen.

Die beiden Autoren haben offensichtlich den fürchterlich „schlampigen“ Aufzeichnungen der österreichischen Sicherheitsbehörden und den so genannten UDBA-Quellen blind vertraut, Textkritik und die Überprüfung der Quellen waren augenscheinlich eine nebensächliche Angelegenheit.

(...)

So besteht der Verdacht, dass es die Absicht des Buches ist, neuerlich Zwist unter die Menschen zu bringen, dass anlässlich der siebzigsten Wiederkehr des Endes des Zweiten Weltkrieges der Beitrag der Kärntner Slowenen zur Befreiung Österreichs aus dem nazistischen Joch gelöscht wird und sie in das terroristische, irredentistische Eck gedrängt werden. Das Buch ist eine versäumte Gelegenheit. Wenn für nichts anderes, wenigstens wäre es immerhin als Grundlage für ein gutes politisches Kabarett geeignet.

Avguštin Malle

### **„Auf dieses Buch wir sicher auch die Fachwelt reagieren“**

Die Grundidee des Buches ist, dass es alle legalen Bestrebungen der Kärntner Slowenen und ihrer Verbündeten mit der Gewalt verbindet, die schlussendlich in den Attentaten zum Ausdruck kam. ..

Auf den ersten Blick ist das Buch wissenschaftlich, mit allen notwendigen Anmerkungen und Apparaten. Inhaltlich aber entspricht es nicht den Anforderungen, die die Autoren stellen. (...)

Den Kampf in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts können wir nicht mit der Gewalt verbinden. In diesem politischen Kampf haben die Kärntner Slowenen zahlreiche Verbündete gefunden, die sich als solidarisch erwiesen haben.

Vereinigung slowenischer Kärntner Juristen

### **„Zum Schaden des Ansehens auf Landeskosten“**

Im Hinblick darauf, dass das Buch, das rund 900 Seiten umfasst, nur 30 Euro kostet, fragen sich die Juristen, in welchem Ausmaß das Buch Landessubventionen teilhaftig wurde. Sie fragen sich auch, welche Interessen verstecken sich hinter der Historikerkommission, „es scheint, dass es um die Verlagerung der Aufmerksamkeit von andere Problemen der Landespolitik geht – auf Rechnung der slowenischen Volksgruppe.

Reaktion der slowenischen politischen Organisationen

### **Gemeinsame Erwiderung auf die schlimmen Anschuldigungen der Kommission**

„Entschieden lehnen wir die Bombenattentate ab, wir lehnen den Terror als politisches Mittel ab.“

Die Veröffentlichung des Buches könnte nach Meinung der Organisationen einer fruchtbaren geschichtlichen Debatte Pate stehen, wenn sie Fachleute führen würden- was auch die Stärkung des Dialoges zwischen den beiden Volksgruppen in Kärnten unterstützen würde.

(...) „Die Bomben der Siebzigerjahre dürfen heute nicht mehr explosiv werden,“ beenden die Organisationen ihre Aussendung.

Interessensgemeinschaft der Autorinnen und Autoren

### **„Demagogie anstelle fachlicher Seriosität“**

„(...) Die Publikation der Kommission ist eine Beleidigung jeder wissenschaftlichen Arbeit.“

(...) Außerdem betonen sie, dass sie gegen einen Nachdruck des Buches, das angeblich schon vergriffen ist, sind.